

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Ungelagerte Gebühre für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

127

Donnerstag, den 4. Juni

1914

Wichtiges vom Tage.

Die bürgerlichen Kollegien begannen gestern mit der Beratung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1914. Dabei wurde die Höchstgrenze des Tageslohnes für städtische Wald- und Stadtagelöhner festgelegt.

Wie gemeldet wird, soll der Reichstag im Herbst aufgelöst werden.

Dem deutschen Vorkämpfer, Fürst Lichnowsky, in London wurde von der Universität Oxford der Titel eines Ehrendoktors verliehen.

Admiral von Capelle ist zum Unterstaatssekretär des Reichsmarineamts ernannt worden.

In Stuttgart tagt der deutsche Verein für Schulgesundheitspflege.

Der eifäßliche Zeichner „Hansli“ wurde gegen Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in Obst- und Gemüseverwertung für Frauen und Mädchen an der K. Weinbauerschule in Weinsberg und im Pomologischen Institut in Reutlingen.

In der K. Weinbauerschule in Weinsberg und im Pomologischen Institut in Reutlingen werden im Laufe dieses Sommers folgende Unterrichtskurse, in welchen über Ernten, Sortieren, Verpacken und Dörren von Obst und Gemüse, über Herstellung von Marmeladen, Gelees, Pasten, Obstjäsigen, Konfitüren usw. praktische und theoretische Unterweisung erteilt wird, abgehalten werden.

Die Kurse finden statt
a) in Weinsberg in den Wochen vom 13. bis 18. Juli, vom 20. bis 25. Juli, vom 17. bis 22. August, vom 24. bis 29. August und vom 31. August bis 5. September.
b) in Reutlingen vom 13. bis 18. Juli, vom 20. bis 25. Juli, vom 24. bis 29. August und vom 31. August bis 5. September.

Die Teilnehmerinnen müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben. Für Wohnung und Kost während der Dauer des Kurzes haben sie selbst zu sorgen. Die Kursgebühren von 4 A. ist vor Eröffnung des betreffenden Kurzes an das Kassenamt der K. Weinbauerschule in Weinsberg bezu. an Herrn Dekonomrat Lucas in Reutlingen zu entrichten. Bedürftigen Teilnehmerinnen kann die Kursgebühr nachgelassen werden.

Gesuche um Zulassung zu diesen Kurzen sind bis spätestens 26. Juni ds. Ja. einzuliefern:

a) für Weinsberg an die K. Weinbauerschule daselbst,
b) für Reutlingen an den Direktor des Pomologischen Instituts, Herrn Dekonomrat Lucas in Reutlingen.
Stuttgart, den 19. Mai 1914. St. g.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

4) (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Während Wolf von Wolfsburg selbst von den Frauen vergöttert wurde, machte er sich gar nichts aus denselben und stand ihnen mit absoluter Gleichgültigkeit gegenüber — keiner konnte ihm ein galantes Abenteuer nachsagen, so sehr ihn die Kameraden auch beobachteten. Doch drohten sie ihm wohl, daß auch ihn einmal das Verhängnis ereilen und Gott Amor sich für diese Veringschätzung rächen würde. Er aber verachtete die Warner und meinte, er wäre absolut gesett!

Doch das Verhängnis ereilte ihn — die Liebe kam über ihn, eine große gewaltige Macht, gegen die er kämpfte mit aller Energie, die ihm eigen war — doch vergebens — er unterlag!

Es war in der Kirche. Schräg vor ihm sah ein junges Mädchen. Sie trug ein einfaches, schwarzes Kleid und hatte einen englischen Strohhut auf dem blonden, lockigen Haar. Halb aus Neugier, halb aus Langeweile beobachtete er, wie ihr Auge voller Andacht an dem Gekreuzigten hina. In ihrer Erscheinung prägte sich eine kindliche Unschuld und eine Vornehmheit in der Haltung aus, die ihn faszinierten. Leider konnte er ihr Gesicht nicht ganz sehen; dafür entschädigte er sich reichlich durch den Kadlich ihres Profils, das wunderbar rein und edel war — ein feines,

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

Nach Maßgabe der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern Nr. 7 vom 19. April 1908 und Nr. 23 vom 31. Dezember 1910 oder im Wochenblatt für die Landwirtschaft Nr. 19 vom 8. Mai 1908 und Nr. 2 vom 14. Mai 1911 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen findet in **Allensteig** auf den von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten **Platz vor dem unteren Schulhaus**

am Donnerstag, den 18. Juni 1914
vormittags 8 Uhr

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt. Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des **Fleischviehs**, nämlich

a.) Färrer, sprungfähig mit 2—6 Schaufeln,
b.) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 4 Kübeln.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abteilungen zurkannt werden:

a.) für Färrer zu 120, 100, 80, 60 A.
b.) „ Kühe „ 100, 80, 60, 40 A.

Zuschlagspreise von 20 A. zu den ersten und zweiten und 10 A. zu den übrigen Preisen

werden für solche Tiere erteilt, welche sich im Besitze von Mitgliedern einer von der K. Zentralstelle anerkannten Zuchtgenossenschaft befinden, im Lode gezüchtet und in das Herdbuch der Zuchtgenossenschaft eingetragen sind, sowie deren Abstammung bei der Schau durch beglaubigten Herdbuchauszüge nachgewiesen wird.

Die Herdbuchauszüge sind bei Zuchtgenossenschaften, die einem Verband angehören, durch den Verbandsgeschäftsführer, bei den Einzelgenossenschaften durch deren Herdbuchführer zu beglaubigen.

Somit die Höhe als auch die Zahl der zu vergebenden Preise wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgelegt werden.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamt unter Benützung der im Jahre 1912 neu herausgegebenen, beim Oberamt erhältlichen Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben genannten Zeit auf dem Aufstellungsplatz anzustellen. Färrer müssen mit Rosenring versehen sein und am Leitstock vorgeführt werden.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind, und daß Färrer ohne Rosenring zurückgewiesen werden.

Die Anmeldeformulare sind vom Oberamt zu beziehen; alle, von früheren Jahren her vorräthige Anmeldeformulare können nicht mehr benützt werden.

gerades Näschen, ein süßer Mund und ein sanft gerundetes Kinn. Er nahm sich vor, das Mädchen nicht aus den Augen zu lassen. Nach Schluß des Gottesdienstes drehte er sich, den Ausgang zu erreichen, und an der Kirchentür wartete er auf seine Unbekannte. Schon von weitem sah er sie kommen, und er war überrascht von dem Liebreiz ihrer Erscheinung — ein entzückendes, nur etwas bleiches Gesichtchen, das von einem Paar wunderbarer Augen besetzt wurde. Er trat ihr in den Weg; unwillkürlich blickte sie zu ihm auf — groß und voll ruhten da seine Augen auf ihr, daß eine dunkle Rote das allenweise Gesicht überflutete; gleich darauf war sie im Gedränge verschwunden, und so sehr er sich auch bemühte, er sah sie nicht mehr. Wismuth darüber, setzte er seinen Weg fort, darüber nachsinnend, ob er sie wohl wiedersehen würde. — Nachmittags ging er mit einem Kameraden spazieren. Das schöne Weib hatte die meisten Leute hinausgelockt, und große Scharen von Spaziergängern strömten ins Freie. Er mußte noch immer an das Mädchen denken — ihr Gesicht und der Blick ihrer Augen wollten ihm nicht aus dem Sinn. Wer mochte sie sein?

„So schwelgsam, lieber Wolfsburg?“ fragte da sein Begleiter in sein Grubeln hinein. „Sie denken wohl wieder über eine strategische Frage nach?“

„Nein, Strachwitz, nein! — Woran ich denke, das können Sie nie erraten.“ lächelte der Angeredete.

„Na — wenn es Hartleben wäre, würde ich mit Bestimmtheit behaupten, daß mal wieder ein Weib in seinem

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen.
Den 17. Februar 1914. Kommerell.

Wird der Reichstag aufgelöst?

Wie dem „Neuen Tagblatt“ aus Berlin von gut-unterrichteter Seite gemeldet wird, plant die Reichsregierung zum Herbst die Auflösung des Reichstags. Den Grund dazu will sie in der türkischen Demonstration der Sozialdemokraten beim Schluß des Reichstags gegen den Kaiser finden. Es sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß diese Nachricht richtig ist; wiederholt ist darauf hingewiesen, daß die Regierung das Eigenbleiben der „Genossen“ beim Kaiserhoch zu einer Waffe gegen die Volksvertretung selber umwandeln möchte, um den Reichstag nach Hause zu schicken und an das Volk um eine Vertretung zu appellieren.

Unter den „Genossen“ selbst herrscht bezüglich der Richtigkeit dieser Demonstration keineswegs Einheit; es erheben sich vielmehr Stimmen, die darin einen Grundfehler der Politik der Sozialdemokratie erblicken. In der neuesten Nummer der Sozialistischen Monatshefte beschäftigt sich der Reichstagsabg. Wolfgang Heine mit der Demonstration seiner Fraktion am Sessionseschluß des Reichstags. Wie er feststellt, ist der Beschluß der Fraktion, beim Kaiserhoch sitzen zu bleiben, statt wie früher hinauszuweichen, nur mit einer relativen Mehrheit gefaßt worden. Dem Fraktionsbeschluß hätten sich dann auch solche Abgeordnete gefügt, welche persönlich anderer Meinung gewesen wären. Heine erklärt, daß die Fraktion „zur Zeit kaum etwas Verheerenderes und Schädlicheres hätte tun können und daß damit lediglich die Geschäfte der Gegner jeder selbstlichen Entwicklung und eines kräftigen Parlaments besorgt werden“. Heine führt dann weiter aus, solange man sich an der Arbeit im Reichstag beteilige, müsse man schon aus staatsrechtlichen Gründen die Identifizierung von Regierung und Person des Monarchen ablehnen. Dann fährt er wörtlich fort: „Der Schlußruf für oder gegen den Kaiser bedeutet eine Verschärfung und Verschleierung der politischen Probleme und ist von reaktionärer Seite noch immer gegen uns angewendet worden und zwar mit großem Erfolg. Unsere Aufgabe ist also vielmehr, die Person des Monarchen in dem Kampf um politische Fragen auszuschleiden. In dem neulichen Verhalten hat die Fraktion sie ohne Not herangezogen und damit den Gegnern das Recht gegeben, das gleiche zu tun“. Im weiteren Verlauf des Artikels beruft sich Heine auf Bebel, welcher diese Art von Rundgebung sicher nicht mitgemacht hätte. Schon die Berücksichtigung auf den Reichstag hätte es erfordert, daß man eine derartige Rundgebung vermieden hätte. Man müsse sich schon im Interesse der positiven Arbeit, welche nur durch planmäßige Wahlverbindnisse mit Nachbarparteien möglich wäre, daß die Wiederholung derartiger Rundgebungen unterbleibe.

Kopfe spuke — aber Sie Cato — eher glaubte ich an den Untergang der Welt!“

„Wenn es aber nun doch so wäre?“ gab Wolf lächelnd zurück.

„Wie — höre ich recht — Sie, Wölflinchen —?“

„Ja, ja, ich habe heute morgen in der Kirche ein Mädchen von so berückendem Liebreiz gesehen, wie noch kein anderes! Der Gesellschaft scheint sie aber nicht angehören, sonst würde ich sie kennen.“ Und er beschrieb ihr Neugierig so anschaulich, daß Strachwitz einen leisen Witz ausließ und sagte: „Ich glaube, die kenne ich und habe sie öfters gesehen.“

„Ah! Und wo, wenn man fragen darf?“

Doch Strachwitz antwortete nicht, sondern sah aufmerksam gerade aus; plötzlich bemerkte er, auf zwei jungen Mädchen deutend, die ihnen gerade entgegenkamen — „St es vielleicht die links?“

„Ja, beim Himmel, sie ist es.“ bestätigte Wolf ernst, „haben Sie schon je etwas so Süßes gesehen?“

Das Mädchen erkannte sofort den Offizier vom Vormittag wieder und schlug vor seinem bereiten Blick erlösend die Augen nieder. Dem Sonntag zu Ehren hatte sie ein weißes Battistkleid angelegt, in dem sie wie die verklärte Unschuld und Reinheit ausah. Als sie vorüber war, fragte Strachwitz:

„Sie möchten also wissen, wer die Kleine ist? — Sie heißt Mary Winters und ist Puzmacherin.“

„Puzmacherin?“ Es klang sehr entsetzt und fast ungläubig, wie Wolfsburg das wiederholte.

Der Kabinettswechsel in Frankreich.

Präsident Poincaré machte bei der Abschiedsaudienz des Kabinetts einen sehr herzlichen persönlichen Versuch, Herrn Doumergue zum Bleiben zu bestimmen, indem er ihm auseinandersetzte, daß die politische Situation keineswegs seinen Rücktritt vorzuziehen ersehen lasse. Doumergue blieb jedoch bei seinem Entschlusse und Poincaré mußte so die Demission des gesamten Kabinetts annehmen. Nach dem Austausch der üblichen Dankesbezeugungen ersuchte Poincaré die Mitglieder der alten Regierung, die Geschäfte bis zur Ernennung des neuen Kabinetts fortzuführen.

Paris, 3. Juni. Es ist wahrscheinlich, daß die Kabinettsbildung durch Violani sehr glatt erfolgen wird. Dem „Petit Parisien“ zufolge wird Violani von den zwölf Portefeuilles des Ministeriums sieben den Radikal-Sozialisten zugeteilt und die übrigen fünf den Radikalen und den Republikanischen Sozialisten überlassen. Das wichtigste Portefeuille bleibt trotz aller Diskussionen über die jährige Dienstzeit dasjenige der Finanzen, und wenn Herr Violani keine geeignete Persönlichkeit zur Vertheidigung der Steuerreform im Senat fände, so wäre sein Ministerium nur von kurzer Dauer, denn die äußerste Linke der Kammer weiß, was sie will, und je weniger der Senat ihr entgegenkommt, desto sicherer kommt es zu einem schweren Konflikt zwischen den beiden Häusern des Parlaments. Einem in den Wandlungen der Kammer verbreiteten Gerücht zufolge wird Violani das Portefeuille des Aeußern, falls Bourgeois dasselbe ablehnen sollte, dem Leiter des „Petit Parisien“, Jean Dupuy, anbieten.

Die „Empress of Ireland“.

Der norwegische Dampfer „Storstad“ ist auf Antrag der Canadian Pacific beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme der „Storstad“ erregt in Kristiania größtes Aufsehen. Die dortige Reederei ist überzeugt, daß ihr Kapital und seine Mannschafft schuldlos sind. Nach den vorliegenden Meldungen scheint es bewiesen zu sein, daß der „Storstad“ richtig manövert hat. Sachverständige meinen, daß der norwegische, mit Kohlen schwer beladene Dampfer zweifellos auch gesunken wäre, hätte er seine Spitze noch länger in dem englischen Schiff gehalten, denn das Gewicht der „Empress of Ireland“ sei so gewaltig gewesen, als daß der „Storstad“ es lange hätte aushalten können. Die Behauptung, der „Storstad“ habe nicht alles aufgeben, um dem sinkenden Engländer und seinen Passagieren zu helfen, ist die Tatsache fügen, daß der „Storstad“ die größte Anzahl der Geretteten an Bord hatte. Auf dem Kontor der englischen Linie spielten sich heutzutage die Szenen ab, da mehrere Familien in Kristiania über das Schicksal von Angehörigen ganz im Unklaren sind.

Die Anwälte des Dampfers „Storstad“ offerierten 240 000 Bonds um die Aufhebung der Beschlagnahme des Dampfers zu erreichen. Die Canadian Pacific protestierte.

Von den 8 Millionen Mark, mit denen der untergegangene Dampfer „Empress of Ireland“ am englischen Markt versichert war, sind rund 3 Millionen Mark bei deutschen Gesellschaften rückversichert.

Politisches.

Tagung der Zentrumsfraktionen.

Eine in Korbach abgehaltene Tagung der Zentrumsfraktionen von Baden, Bayern und Württemberg war von über 100 Parlamentariern besucht. Dr. Kiene, der Präsident der Zentrumsfraktion des württembergischen Landtages, begrüßte die erschienenen Vertreter, Dr. Engensperger-Korbach hielt die Gäste willkommen und toastete auf die Freundschaft der Bundesstaaten, der Abg. Giesl, von der bayerischen Zentrumsfraktion, auf die Gastfreundschaft des Korbacher Bischofs, Dr. Rath-Feldkirch auf die Weltgemeinschaft der katholischen Idee, der badische Landtagsabgeordnete Kopf auf die großen Aufgaben des deut-

„Ja — Puhmacherin in dem Modeton der Frau Blindel am Rolandplatz.“

„Woher wissen Sie das?“
„Von Hartleben. Sie wissen, der hat eine feine Nase und spürt alles aus. Seit März ungefähr ist die Kleine hier — aber riesig unnahbar, wie er sagt! Na, er wird's vielleicht aus Erfahrung wissen, schweigt sich aber darüber aus! Leipziger Straße 14, 2 Treppen, bei einer Witwe Müller oder Schütze wohnt sie. Das ist alles, was ich Ihnen kann! Schade, daß ich kein Weib bin — denn hätte ich solch schönem Kinde aufgesetzt bekommen, muß doch 'Wonne sein!“

„So plauderte er, während Wolfsburg halb zerstreut Also Puhmacherin war sie — schade! Und er nickte lächelnd auf. Strachwitz sah ihn von der

— wenn gott der Seufzer? Doch nicht etwa Käbel von vorn? — Sie werden ja ganz mein lieber Freund!“ Und scherzhaft drohend y den Finger. Aber des anderen Gestalt war er sagte: „Strachwitz, ich bitte Sie, lassen Sie mich mit mir! Das Mädchen ist so süß ich es auf der Stelle lieben und heiraten

— warum denn gleich so gründlich? Sie können mich sonst lieben und anbeten! Muß man an Heiraten denken? Glauben Sie, diese kleinen Mädchen selbst nicht daran — ach, und ich sage Ihnen so süß und heimlich küssen! Weg

lichen Katholizismus. Reichstagsabgeordneter Silber ließ das katholische Volk vertretenen Länder hochleben. Auf der nächsten Tagung sollen ganz bestimmte Fragen diskutiert werden. Zur Vorbereitung wurde ein Ausschuss von 5 Mitgliedern gewählt.

Die Richard Wagner-Stiftung.

Die „München-Augsburger Abendzeitung“ teilt Einzelheiten über die Richard Wagner-Stiftung für das deutsche Volk mit, wozu diese in Form einer selbständigen Stiftung errichtet werden und ihren Sitz in Bayreuth haben soll. Der Zweck der Stiftung ist, im Festspielhause „die Aufzählung von Werken Wagners im Geiste und nach dem Vorbilde des Meisters“ zu ermöglichen, im Hause Wagners selbst oder die Bildung einer Sammlung, genannt „Richard Wagner-Heim“ aus den vorhandenen Beständen vorzubereiten und auszubauen. Die Erträge der Stiftungsmittel dürfen zu privaten Zwecken nicht verwendet werden. In der Stiftung gehört auch der Festspielfonds, den die Stifter für die Festspiele angesammelt haben und der so reichlich bemessen sei, daß damit die Fortdauer der Festspiele für alle Zeiten gesichert erscheine. Ein Verwaltungsrat aus sechs Personen, in dem Siegfried Wagner Vorrang hat und dem auch der jeweilige erste Bürgermeister von Bayreuth angehört, wird die Stiftung zu verwalten haben. Dessen Verwaltungsrat, dessen Mitglieder auf Lebenszeit bestellt werden, liegt ob, die Auswahl und die Zeit der Festspiele zu bestimmen. Parival soll zunächst in jeder Festspielzeit aufgeführt werden.

Das heilige Großherzogspaar hat sich von Stuttgart nach München zum offiziellen Staatsbesuch begeben.

Das Reichswirtschaftsgesetz. Seit Jahren verlangt der Reichstag ein Reichswirtschaftsgesetz oder, wie man es früher zu nennen gewohnt war, ein Komptabilitätsgesetz, ein Gesetz, welches die Grundzüge unserer Staatswirtschaft festlegen und die Rechte von Verwaltung und Reichstag gegeneinander abgrenzen soll. Eine Korrespondenz bezieht sich, zu versichern, daß ein solches Gesetz zwar in Arbeit sei, aber dem Reichstag im kommenden Herbst noch nicht vorgelegt werden könne.

Diktator Juauschikoi. Die chinesische Zentralregierung genehmigte, daß die bisher auf die Verfassung zu leistende Bereidigung der Staatsbeamten und Offiziere der Armee in Zukunft auf den Namen des Präsidenten zu erfolgen habe. Ein zweites Dekret der Zentralregierung überträgt dem Präsidenten das Amt des Oberleiters in religiösen Angelegenheiten, das seit der Enthronung des Herrscherhauses unbesetzt geblieben war.

Aus Stadt und Land.

Angold, 4. Juni 1914.

Vom Rathaus. In der öffentlichen Sitzung am vergangenen Mittwoch beschäftigte sich das bürgerliche Gesamtkollegium mit dem städtischen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914, wobei zunächst die Einzelteile Armenpflege, Stadtwaldkasse, Tief- und Hochbauamt, Feuerwehr- und Wasserleitungskasse beraten wurden. Der Etat der Armenpflege weist wie im Vorjahre einen Abmangel von 3500 auf. Der Ueberschuß des Etats der Stadtwaldkasse ist 75 500 gegen 71 300 im Vorjahre. Der Tageslohn für voll leistungsfähige Wald- und Stadtarbeiter wurde mit einer Höchstgrenze von 2.90 im Winter und 3.10 im Sommer festgesetzt. Die Höchstgrenze des Lohnes für Vooarbeiter beträgt 3.30 im Winter und 3.50 im Sommer. Arbeiter, welche zeitweise im Wald als Aufsicher usw. beschäftigt werden, erhalten einen Lohnzuschlag von 20 % pro Tag. Der Etat des Tiefbaues weist an Ausgaben insgesamt 26 880 auf. Die bürgerlichen Kollegen beschäftigten sich sodann mit dem Mobilien-Etat, dem Hochbau- und dem Feuerlösch-Etat, dessen Abmangel 170 beträgt. Bei dem Etat der Wasserleitungskasse beläuft sich der Abmangel auf 500. Die Etatkapitel fanden Annahme, worauf die Beratung auf Freitag abend 5 Uhr vertagt wurde. (Genauer Bericht folgt morgen)

doch mit der Schwerfälligkeit, Wässern, genießen Sie Ihre Jugend; erwerben Sie sich die Gunst jener Kleinen, wenn Sie Ihnen so gut gefällt — Ihnen wird es ja nicht schwer fallen. Die Weiber warten ja nur auf Sie! Jenes kleine Mädchen wird Sie auch nicht gleich nach dem Standesamt fragen! So etwas liebt man wohl, aber man heiratet es nicht, und glauben Sie, 's ist eine der größten Himmelsgaben, so ein lieb Ding im Arme zu haben!“ Das sagte Strachwitz in seinem gewöhnlichen, etwas strahlen Tone, während er unternehmend das blonde Bärtchen zwirbelte. (Fortsetzung folgt.)

Kogis Lehren für die Jugend.

In der Nacht, bevor Japans Kaiser Misuhito zu Grabe getragen wurde, schrieb General Kogi, der sich anschickte, seinem Kaiser in den Tod zu folgen, eine Reihe von Lehren für die Schüler der japanischen Adelschulen nieder; sie zeigen so recht die Ideen, von denen der „letzte Samurai“ befeuert war, der durch seinen „Opfertod“ seinem Volke eine Wahnung geben wollte, fest an der alten Art zu halten. Seine Lehren an die Jugend lauten:

„Halte euren Mund geschlossen. Wer immer seinen Mund offen hat, zeigt, daß sein Geist leer ist.“

„Schiet auf das, was ihr seht. Einer, dessen Augen immer wandern, verrät, daß sein Geist unruhig ist.“

„Wenn ihr jemand grüßt, so blickt ihn an.“
„Vergesst nicht euer Wappenschild, eure Familie und eure Vorfahren. Es ist wichtig, daß ihr euren Vorfahren Achtung bezeugt.“

r Gemeinnützige Vermögensanlage der Invalidenversicherung. Wie in der neuesten Nummer des „Reichsarbeitsblattes“ berichtet wird, haben die Träger der Deutschen Invalidenversicherung bis Ende des Jahres 1913 die Summe von 1244 Millionen Mark zu gemeinnützigen und Wohlfahrtszwecken ausgeteilt. Hieron entfallen auf den Bau von Arbeiterwohnungen und Ledigenheimen 482,6 Millionen Mark, für verschiedene Wohlfahrtsanstalten 561,9 Millionen Mark und zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses 119,7 Millionen Mark. Der Rest mit 79,8 Millionen Mark ist von den Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen selbst für den Bau von Lungenheilstätten, Genesungsheimen und Invalidenheusern in Anspruch genommen. Bei einem Gesamtvermögen von 1929,1 Millionen Mark, wie es im Jahre 1912 vorhanden war, waren damals 1117,6 Millionen Mark = 57,9%, für gemeinnützige Zwecke angelegt. In der Zeit vom Jahre 1900 bis zum Jahre 1913 flog die Summe, die für gemeinnützige Zwecke ausgeteilt war, von 198,7 Millionen Mark auf 1255 Millionen Mark. Es steht fest, daß die Tätigkeit der deutschen Invalidenversicherung auf dem Gebiet der Gemeinnützigkeit und der Wohlfahrtspflege für die unteren Schichten des Volkes und damit auch für Vaterland und Nation von großer Bedeutung ist; die Invalidenversicherung bringt somit auch nach der Seite hin einen hohen Nutzen.

Die Mehrlinge. Die Mehrlings-Geburten in Württemberg nehmen etwas ab. 1910 kamen 1985 Mehrlingskinder zur Welt, 1911 aber 1906, dagegen 1912 nur 1951. Nach dem Geschlecht waren es in den drei Jahren 1910, 1911 und 1912 Knabenzwillinge 313, 305, 289, Mädchenzwillinge 306, 325, 299, Zwillingsspärchen 355, 356, 374, Knabendrillinge 1, 2, 1, Mädchendrillinge 6, 3, 3, zwei Knaben ein Mädchen 1, 3, 5, zwei Mädchen ein Knabe 3, 0, 0. 1910 gab es auch eine Vierlingsgeburt mit 4 Knaben. Die Totgeburten sind bei den Mehrlingen häufiger als bei den Einlingen. Mehr als doppelt so viele sind hier totgeboren. Nach Lage der Dinge und nach langjährigen Erfahrungen wird man aus den obigen Zahlen weder auf eine Abnahme der Knabenzwillingengeburt oder gar der Vierlinge, noch auf eine Zunahme der Zwillingsspärchen schließen können, sondern sich nach Oberfinanzrat Prof. Dr. Loeb damit begnügen müssen, daß diese Erscheinungen vorläufig noch hinsichtlich ihrer Verursachungen ungeklärt sind.

1. Staatslotterie. 5. Klasse. 20. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 10 000 M auf Nr. 189 432; 3000 M auf Nr. 175 052, 187 907; 1000 M auf Nr. 177 036, 177 143, 184 472, 186 716, 188 998; 500 M auf Nr. 175 325, 175 543, 177 240, 177 770, 181 255, 184 065, 187 075, 188 062, 188 065, 188 452, 189 093, 192 794, 228 516. Außerdem 215 Gewinne zu 240 M. (Ohne Gewähr).

Ettmannsdweiler. Am Samstagvormittag ist ein etwa einjähriges Pflegekind rückwärts in einen mit heißem Wasser gefüllten Rißel gefallen. Tags darauf starb das Kind an den erlittenen Verletzungen.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg. Im Vereinsgarten der Obstbauaktion Herrenberg wurde das Vincieren der Formobstbäume vor einer stattlichen Anzahl von Interessenten von Obergärtner Weber-Gülfstein und Baumgutbesitzer Hoffmann-Kuppinger ausgeführt. In etwa 4—6 Wochen findet das zweite Vincieren statt.

Herrenberg. In Unterjesingen wurde ein Mädchen von ihrer schweren Stunde auf dem Abort überrascht. Das Knäblein fiel in die Grube und wurde trotz sofortiger Hilfe nicht mehr lebend herausgezogen.

Calw. Infolge des Volkschulgesetzes von 1909 wurden im Laufe der letzten Jahre in den Gemeinden Aigenberg, Monaham und Unterjesingenbach Schulhäuser mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 150 000 M erbaut. Solche Neubauten werden auch zur Zeit erstellt in Neuwelt und Schmied mit einem Aufwand von zusammen

Ein Knabe soll immer wie ein Knabe handeln. Hüte euch davor, weiblich zu werden.

Ergebt euch nie in Luxus. Es gibt nichts, was einen Mann mehr zum Narren macht, als der Luxus.

Fahrt so wenig wie möglich in der Kistha. Selbst wenn euch eine Kistha gefandt wird, geht es vor, nach Hause zu gehen.

Wiesetele von euch waschen ihr Gesicht in warmem Wasser im Winter? Ihr solltet kein warmes Wasser gebrauchen. Wenn es kalt ist, so denkt, es wäre warm; und wenn es heiß ist, denkt es wäre kalt.

Es ist eine Schande, zerrissene Kleider zu tragen, ohne zu fluchen. Aber ein zerrissenes Gewand, das ausgebessert ist, zu tragen, braucht sich niemand zu schämen.

Ihr sollt wissen, was Scham ist; wer nicht weiß, was Scham ist, steht unter den Tieren. Seid ihr in guter Gesundheit, so laßt euch körperliche Arbeit zugetragen. Seid ihr jedoch krank, so befolgt streng die Vorschriften eures Arztes.

Nacht eure Kleider und eure Schuhe größer. Räumt euch nie um den Schnitt oder den Stil.

Werdet für euer Vaterland nützliche Männer. Wer das nicht sein kann, ist besser tot.“

Beim Dorfjahrmarkt. Bäuerin (enttäuscht): „Du Boder, ein wenig manlicherer könntest Du aber doch mit meim Franzl umgehen, mein Bua ist doch kein Weinschlach.“

Im Eifer. „Was sucht Ihr denn da oben auf'm Dach, Jungens?“ — „Großmutter hat ihre Brille verlegt.“



90 000 A. Bauliche Veränderungen und Verbesserungen bezüglich der Schulräume und Lehrerwohnungen müssen vorgenommen werden in den Gemeinden Althalden, Bergort, Breitenberg, Dachtel, Hilsau, Hornberg, Simmshelm. Weitere Schulhausbauten sind für die nächsten Jahre in Altburg, Ebstätt, Liebessell und Weitenhahn vorgesehen. Bei dem neuer und im kommenden Jahr auf dem Platz des ehemaligen südlichen Krankenhauses in Calw auszuführenden Neubau für ein Realprogymnasium dürfte mit einem Kostenaufwand von etwa 250 000 A zu rechnen sein.

r Calw. In Simmshelm geriet bei einer Übung der Feuerwehr der 8 Jahre alte Sohn des Jakob Bulling unter die Feuerwehrlleiter. Der sofort herbeigekommene Arzt stellte einen Schädelbruch fest.

r Neuenbürg. Im benachbarten Conweiler drante in der Nacht zum Pfingstmontag das Doppelwohnhaus von Landwirt Wilhelm Nisch und Schmiedemacher Ernst Fröhlich nieder. Brandstiftung ist wahrscheinlich. Das Feuer entstand im Schopf. Alle Fahrnisse, auch zwei Hühner, sind mitverbrannt. Die beiden Familien schwebten in Lebensgefahr.

Wildbad. Die Bergbahn hatte sich über die Pfingstfeiertage einer sehr lebhaften Frequenz zu erfreuen. Sie besörderte an den beiden Pfingsttagen rund 6050 Personen und hatte eine Einnahme von 2700 A.

Freudenstadt. Zur Beförderung des Reiseverkehrs im württ. Schwarzwalde, im Neckarland und der schwäbischen Alb werden in diesem Jahre erstmals wahlweise gültige Ferienzeitenkarten in den größeren Städten Nord- u. Westdeutschlands ausgegeben. Diese ermäßigen, zur Hin- und Rückfahrt im Ferienzeuge und zur Rückfahrt in Schnellzügen innerhalb 2 Monaten gültigen Karten können nach Freudenstadt, Ulm, Tübingen, Hechingen, Urach und Nürtingen und zur Rückfahrt von einer dieser Stationen oder einer Zwischenstation beliebig und wahlweise benutzt werden. Außerdem werden Karten wahlweise nach Wildbad und Liebessell ohne Preisermäßigung ausgegeben werden. Die ersten Ferienzeitenkarten kommen am 3. und 5. Juli von Berlin.

r Stuttgart. Anstelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrat v. Poedel ist der württembergische Oberlandesgerichtsrat Dr. Vicoi für Leipzig in Aussicht genommen.

r Stuttgart. (R. Hoftheater). Am Sonntag den 7. Juli kommt im Kleinen Hause nicht wie angekündigt Alt-Heldberg, sondern Lindaus Schauspiel „Der Andere“ zur Aufführung.

r Stuttgart. Am Pfingstsonntag zählte die Ausstellung für Gesundheitspflege rund 40 000 Besucher. Schon 8 Tage vorher war deren Zahl auf etwa 25 000 gestiegen. Bei der Kasse sind bis jetzt etwa 20 000 Dauerkarten gelöst worden.

r Böblingen. Unter den hiesigen Bauarbeitern ist, weil die Unternehmer mit einer Ausprache in Unterhandlungen wegen Verlängerung des am 1. Juni abgelaufenen Tarifvertrages nicht eintraten, ein Arbeiterstreik ausgebrochen.

Vom Murgtal. Ueber die Pfingstfeiertage war der Verkehr im Murgtal ungeheuer groß. In Schömmingbach bildete besonders die aufgeschwemmte Gletschermühle, welche eine der größten Europas sein soll, die Hauptanziehungskraft. Es besteht Hoffnung, dieses seltene Naturwunder zu erhalten und zwar dadurch, daß die neue Straße, bei deren Bau man auf die Gletschermühle fleh, um diese herumgeführt werden soll.

r Tübingen. Die Einzelheiten der von der Stadt veranstalteten Feste des Tübinger Vertrags am 4. Juli wurden in einer Besprechung festgelegt, die Oberbürgermeister Hauser und Landtagsabg. Viehling dieser Tage mit dem Ministerpräsidenten und den Präsidenten der beiden Städtebekannt hatten. Neben einer Begrüßung der Gäste im Rathaus und einem Festakt auf dem Schloß ist eine Schloß- und Neckarbeleuchtung vorgesehen.

r Tübingen. Beim Schlachthaus ist ein dreijähriges Kind des Magaziniers in die stark gehende Kammer gefallen und ertrunken.

r Reutlingen. Zu dem Kriegerbundesfest, zu dem der König seinen Besuch in Aussicht gestellt hat, sind bereits 673 Vereine mit 16 940 Mitgliedern angemeldet worden. Der König beabsichtigt, eine Rundfahrt durch die Stadt zu unternehmen. — An den beiden Pfingstfeiertagen gab es im Schloß einen tiefen Verkehr. Auf der Neckarbrücke herrschte das gewohnte Volksfesttreiben, das freilich am Nachmittag des zweiten Festtags durch einen heftigen Regenguß für einige Zeit unterbrochen wurde. — Die Station Donau konnte an den beiden Feiertagen abends den Verkehr kaum mehr bewältigen. — Am Pfingstmontag nachmittag verlor sich ein älterer Mann in der Schatz bei der Mühlentorbrücke das Leben zu nehmen. Ein Vorübergehender brachte ihn nach und brachte ihn ans Trockene.

r Schramberg. Bei der am 16. Mai vorgenommenen Wahl der Besitzer zum Versicherungsamt aus den Kreisen der Versicherten wurden 6 Vertreter gewählt, von denen einer den freien Gewerkschaften angehört, die übrigen aber zu Christlichen Gewerkschaften, Hirsch-Dunker und dem Evangelischen Arbeiterverein zu zählen sind.

r Wehingen. Die Feier des 50jährigen Arbeitersubildiums konnte der 69 Jahre alte Wollortlerer Michael Benz in der Firma Bänklen & Völler, Tuchfabrik begehen. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar von den früheren Inhabern der Firma, Kommerzienrat Völler 100 A und von der Witwe Bänklen sen. 50 A und mehrere Flaschen Wein zur feierlichen Stärkung zum Geschenk gemacht. Aber auch seine Mitarbeiter erfreuten ihren langjährigen Kollegen.

r Wehingen. In dem am Mittwoch früh 5 Uhr von Stuttgart nach Tübingen abgegangenen Personenzug wurde hinter der Station Wehingen eine Bauersfrau aus der Gegend von Bodnang von ihrer schweren Stunde überrascht. Der Wagen war voll von Frauen, die aber alle miteinander keine Hilfe leisten konnten; nur ein noch verhältnismäßig junger Schaffner nahm sich der Verarmten an und lot wachere Hebammendienste. Als er sein gutes Werk vollendet hatte, stellte er gelassen fest: „Auch noch ein Mädchen! die hätte schon warten können bis Tübingen.“ Dort wurde die Frau dann mit dem Kind wohlüberwacht in die Klinik geschickt, dem Schaffner aber für seine gute Hilfe der gebührende Dank ausgesprochen.

r Heimenhofen. Billiges Schweinefleisch gab es dieser Tage in unserer Gemeinde. Ein hiesiger Landwirt ließ 5 schwere, selbstgemästete Schweine, die ihm kein Metzger abkaufen wollte, weil sie angeblich zu fett waren, schlachten und verkaufte das Fleisch freihändig zu 65 % pro Pfund. Im Nu hatte er ausverkauft, trotzdem die Metzger sofort das Pfund Schweinefleisch zu 62 % ausschellen ließen.

r Nürtingen. Dem Fabrikanten Paul Schausler hier wurde die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens, dem Stadtschultheißen Baur das Ritterkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

r Eßlingen. Kommerzienrat Ferdinand Schreiber, der Seniorsel der Verlagsbuchhandlung und graphischen Kunstanstalt F. Schreiber, ist im Alter von beinahe 79 Jahren an einem Schlaganfall verstorben. Er ist außer der Herausgabe naturgeschichtlicher Werke besonders als Verleger der seit 1889 bestehenden Neugendorters Bildblätter bekannt geworden. Ferner ist es sein Verdienst, daß er dem Schnellpressen-Eindruck in Deutschland die Wege ebnet hat. Ueberdies hat er im Jahre 1868 die inzwischen zu großer Blüte gelangte Eßlinger Zeitung gegründet, die er später an den jetzigen Inhaber veräußerte.

r Wehingen. Dem 35 Jahre alten Sohn Friedrich des Gemeindevorstandes Selger gingen auf dem Feld die Pferde durch. Der junge Mann sprang ab, blieb aber hängen und wurde geschleift. Er hatte schwere Verletzungen erlitten, denen er erlegen ist.

r Enzweihingen. Am Pfingstsonntagmorgen wurde der 15jährige Karl Bauer von Hemmingen an der Enzbrücke von einem Automobil überfahren. Der rechte Fuß ist gebrochen. Der Besitzer des Autos brachte den Verletzten in das Bezirkskrankenhaus Wehingen.

r Dettingen a. N. Das 5jährige Söhnlein des Fabrikarbeiters Wihl. Müller fiel in den Fabrikkanal, konnte jedoch rechtzeitig gerettet werden. — Ferner fiel die 8jährige Tochter des Schuhmachers Walter in die Enns und wurde bei dem hohen Wasserstand schnell fortgerissen. Küstermeister Karl Lebschitz kam zu Hilfe und rettete das Kind.

r Bodnang. In einer Schreinerwerkstatt verlegte sich der 16 Jahre alte Lehrling E. Weigle mit einem Stichel durch die Durchschneiden der Hauptkraglade am linken Oberarm so schwer, daß, obwohl ärztliche Hilfe bald zur Stelle war, an eine Rettung nicht mehr gedacht werden konnte.

r Tübingen. In Nörtingen fiel das zweijährige Kind des Maurers Josef Haag in den Mühlkanal. Die hinzueilende Mutter konnte es vom Ufer aus nicht mehr erreichen. Kurz entschlossen sprang sie dem Kinde nach, um es vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten, was ihr auch gelang. Sie wurde von inzwischen hinzugekommenen Männern aus dem nassen Element befreit.

r Wehingen. In der Nähe von Nattheim, N. Haldenheim ist am Pfingstsonntag früh der auf einer Radtour nach Herreshelm begehbare 25jährige ledige Plus Gbelle von Böhmenski infolge Bruchs der Korbbrücke so unglücklich zu Fall gekommen, daß er bald darauf starb.

r Ulm. Der Hilfslehrer Friedrich Mog in Mühlhof bei Nürtingen ließ sich von einem Zumeister in Naden unter dem Vorwand, er sei Dirigent eines großen Gesangsvereins und beauftragt, zu Ehren des bisherigen Dirigenten ein Andenken in Form eines Brillantkränzes zu besorgen, 9 Brillantkränze im Werte von 4000 Mark senden. Diese Kränze verkaufte er in Nürtingen und verschwand. Er wurde in einem hiesigen Gasthof verhaftet. — Ein 19 jähriger Bäckerlehrling von Langenau war der dreifachen Aufforderung eines gewissen Stöcker aus Mettmann am Rhein hierher gefolgt und wurde nachts von dem Mann in die Ehinger Anlagen gelockt. Vor der Ausübung eines Verbrechens wurde Stöcker aber von Landjägern verhaftet.

r Ulm. Der Verein Württ. Verwaltungsbeamten hält am Sonntag den 5. Juli seine heutige Landesversammlung hier ab. Auf der Tagesordnung steht außer den geschäftlichen Berichten die Verbesserung des Anstellungsrechts der Gemeindebeamten, die Frage der Errichtung einer Fürsorgekasse und die Herausgabe eines Kalenders für Verwaltungsbeamte durch den Verein.

r Blaubeuren. Der Verband der evangelischen Arbeitervereine hielt über die Pfingstfeiertage unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Lamparter seine 23. Jahresversammlung hier ab, der als Vertreter der Kirchenbehörde die Prälaten von Hermann und v. Mandl anwohnten. Der Verband hat seit 1. Januar um mehr als 300 Mitglieder zugenommen. Acht Vereine sind neu beigetreten; 5 Arbeiterinneneine haben sich angeschlossen. Um den Arbeiterinnen eine Vertreterin im Verbandsauschuß zu geben, wurde Frä. Locher-Stuttart in den Ausschuh gewählt. Stadtpfarrer Dr. Kempf-Collheim hielt einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über den amerikanischen und den deutschen Arbeiter. Ueber die Stellung-

nahme des Verbandes zur Fortführung der Sozialgesetzgebung wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die Landesversammlung erklärt ihre volle Zustimmung zu der im vorigen Monat in Berlin veranstalteten Kundgebung der Gesellschaft für soziale Reform. Wohl vermögten Gesetze und äußere Einrichtungen allein die soziale Stellung nicht zu schaffen, sondern hierzu ist vor allem die Durchdringung unserer Gesellschaft mit der nur dem Christentum entspringenden Bestimmung notwendig. Aber wo tatsächliche Mißstände vorliegen, welche eine Gefahr für die geistige und körperliche Gesundheit unseres Volkes in sich schließen, muß ein Eingreifen der gesetzgebenden Organe verlangt werden.“ Ein weiterer Antrag des Ausschusses, der die Gründung eines Subildumsfonds zur Gründung von Vereinen vorschlägt, wurde gleichfalls angenommen.

r Weinsberg. In dem Dorfe Schwabach spielte der 8jährige Knabe des Gemeindepflegers Leiz unter einem Bahnschienen, der plötzlich umfiel und das Kind unter sich begrub. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Aus Baden und Hohenzollern.

r Hechingen. In tiefer Trauer versetzt wurde die Familie des Lehrers Hospoch im benachbarten Schott. Sein zehnjähriger Sohn Julius kam in die Transmmission eines Benzilmotors und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Gerichtssaal.

r Sulz a. N. In Binsdorf waren vor einiger Zeit mehrmals anonyme Plakate beleidigenden Inhalts gegen den dortigen Landbürger aufgehängt. Der Verdacht richtete sich gegen den ledigen, mehrmals vorbestraften Schuhmacher Johannes Egtz, Deckenfeller genannt. Er gestand dem auch seine Tat ein und wurde vom Schöffengericht zu 3 Monat Gefängnis verurteilt, wozu 14 Tage Untersuchungsgefangnis abgehen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Fest der Protestanten.

Speyer, 3. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung der protestantischen Bevölkerung der Pfalz wurden in der Vorhalle der Gedächtniskirche am Pfingstfest in Speyer die von den deutschen Fürsten, darunter vom Kaiser, gestifteten und von Prof. Max Baumbach angefertigten Standbilder der protestierenden Fürsten auf dem Reichstage zu Speyer i. J. 1529 in feierlicher Weise enthüllt. Als Vertreter des Königs Ludwig von Bayern wohnte Regierungspräsident von Reuser, als Vertreter des Kaisers der Oberpräsident der Rheinprovinz, Frhr. v. Rheinbaben der Entschliessungsfelder bei. Auch die stiftlichen Stifter waren durch Abgesandte vertreten.

Konferenz der deutschen Turnerschaft.

Leipzig, 3. Juni. In der Sitzung des Hauptausschusses der deutschen Turnerschaft wurde nach den Ausführungen des Schulrates Schmuck-Dornstadt beschlossen, zu den ausländischen turnerischen Veranstaltungen in Mailand, Genua, Christiania und Luxemburg Missionen zu entsenden, und sich an dem Olympiaprüfungskampf am 27. und 28. Juni in Berlin zu beteiligen. Auf Anregungen des Kriegeministers und des Kultusministers soll den Vereinen das Besondere empfohlen werden. Bezüglich des Antrages wegen Anschlusses der deutschen Turnerschaft an die europäische Turnervereinigung wurde nach lebhafter Debatte der geschäftsführende Ausschuh beauftragt, Unterlagen für seine Beurteilung des Anschlusses an die europäische Turnerschaft zu beschaffen, auch bei ausländischen deutschen Turnervereinen anzufragen, ob der Anschluß wünschenswert und nützlich sei und in der nächsten Ausschuhssitzung eine begründete Vorlage zu unterbreiten. An Stelle des aus dem Turnauschuß ausgeschiedenen Turninspektor Schröder wurde Turnanstaltsdirektor Froberg-Dresden gewählt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Auskaufspflicht der Banken und Sparkassen. Hierzu wird uns geschrieben: Es ist mehrfach beobachtet worden, daß Geldinstitute, um das Publikum zur Benutzung ihrer Einrichtungen anzuregen, in Bekanntmachungen, welche durch die Tagespresse usw. veröffentlicht werden, ausdrücklich die „Zusicherung und dingliche Verschwiegenheit auch gegenüber Behörden“ geben. Diese Mitteilungen sind insofern irreführend, als zwar für die Zwecke der Veranlagung der Staatssteuer die Einkommensverhältnisse der Banken und Sparkassen nach Vorchrift des Einkommensteuergesetzes den Steuerbehörden unterliegt ist, dagegen kein Zweifel darüber besteht, daß die Beamten und Angestellten der Sparkassen weder in Rechtsmittelverfahren noch im gerichtlichen Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung eine Verewigerung ihres Vermögens über Einkommensverhältnisse oder Vorhandensein und Höhe von Sparkassen usw. auf jene Vorchrift des Einkommensteuergesetzes berufen dürfen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß z. B. Steuerpflichtige, im Vertrauen auf die ihnen zugesicherte unbedingte Geheimhaltung sich dazu verleiten lassen, ihre Einkommensverhältnisse, Sparkassensachen usw. bei den Banken und Sparkassen in den Steuererklärungen oder sonst der Steuerbehörde zu verschweigen und daß sie sich hierdurch Bestrafungen aussetzen.

Leipzig. Die Zufuhr in Erdbeeren auf dem Stuttgarter Tafelobstmarkt war außerordentlich hoch. Erdbeerbeeren kosteten nach dem Bericht der Zentralermittlungsstelle für Dispositionierung 35-45 A. Walderdbeeren 120 A. der Feinere. Röhren gingen ab, wie sie angefahren wurden; sie kosteten 16-20 A. der Feinere; halbe kamen schon an, die hiesigen waren vielfach aufgesprungen.

Unwärtige Todesfälle.

Christian Weimann, Ingenieur, 67 J., Stuttgart; Wilhelm Dittmar, Kaufmann, 63 J., Stuttgart; Christian Stübbe, Schneidermeister, Calw; Dr. Ludwig Berger, Forstmeister a. D., Württemberg.

Wutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.

Keine wesentliche Aenderung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: K. Eichorn — Druck u. Verlag der G. W. Zeiterschen Buchdruckerei (Karl Zeller), Heilbronn.



R. Forstamt Wildberg.
Nadelholzstamm-
Solzverkauf
im schriftlichen Aufstreich.

Am **Mittwoch**, den 10. Juni, vormittags 9 Uhr werden im Gasthaus zum Schwarzwald in Wildberg die beim Verkauf am 19. Mai nicht abgegebenen Lose Nr. 1, 4, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 26, 30, 35, 38, 39, 47, 62 wiederholt verkauft.

Bedingungslose Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der Lospreise sind unter Verschluss, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebote auf Stammholz“ beim Forstamt vor angegebener Stunde einzureichen.

R. Forstamt Altensteig.
Stammholz-
Verkauf.

Am **Dienstag**, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr bei der Saatschule im Buhleracker aus Staatswald Distrikt I Buhler vom Scheidholz:

18 St. Langholz mit Fm.: 10 III., 3 IV., 0,5 V. Kl.

R. Forstamt Engstlferle.
Nadelholzstamm-
Solzverkauf
im schriftl. Aufstreich.

aus 1. Wanne 6, 7, 8, 9, 14, 16, 41, 44, 48, 51; 2. Schöngarn 4; 4. Hirschkopf 3, 11, 13, 15, 17; 5. Süßkopf 4, 6, 7; 6. Langehardt 9, 10, 11, 21, 23, 27, 33, 34; 7. Rälberwald 21, 28, 29, 37, 41, 42, 50, 51, 61, 68, 69, 70

Normales Langholz-Farben 1459 St. mit Fm.: 151 I., 420 II., 494 III., 240 IV., 90 V., 32 VI. Kl.

Fl. u. La. 2840 St. mit Fm. 413 I., 456 II., 468 III., 264 IV., 270 V., 185 VI. Kl.

Auswurf Langholz-Farben 896 St. mit Fm.: 98 I., 227 II., 400 III., 162 IV., 77 V. Kl.

Fl. u. La., 2722 St. m. Fm. 2086 I., 1006 II., 803 III., 279 IV., 222 V., 6 VI. Kl.

Abstamm-Normal- u. Auswurf-Fl., La. u. Fo. 673 St. mit Fm.: 519 I., 267 II., 11 III. Klasse.

Eichenstammholz 2 St. mit Fm.: 3,63 Ib, 0,88 IIb Kl.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und $\frac{1}{10}$ der Lospreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Samstag, den 13. Juni, vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, worauf die Eröffnung der Angebote im „Waldhorn“ in Engstlferle erfolgt. Losverzeichnisse und Angebotsformulare unentgeltlich vom Holzverkaufsbüro der R. Forstdirektion Stuttgart.

Gelucht für sofort oder später zur selbständigen Führung eines kleinen, kinderlosen Haushaltes, älteres, besseres

Mädchen.

Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Kaufmann Mutterer, Horb a. N.

Regold.
3. zweite
Versteigerung eines
Wohnhauses mit Feldern.

Aus der Konkursmasse des Christian Walz, Müllers hier, versteigere ich das in Nr. 125 näher beschriebene Haus mit Feldern am

Montag, d. 8. Juni, abends 7 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweitenmal.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Juni 1914.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Popp.

Prondorf, 4. Juni 1914.
Danksagung.
Für die uns beim Hinscheiden unseres Sohnes, Bruders und Enkels
Konrad Braun, Sattler
ermiefene Teilnahme, für die reichen Blumenpenden, dem verehrl. Gesangsverein, allen Kameraden des Verstorbenen, sowie für die zahlreiche Leichbegleitung sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Berichtigung.
Der von mir am 30. Mai ds. Js. in dieser Zeitung ausgedruckte, und auf Dienstag, den 9. Juni andereraunte
Wald-Verkauf
findet nicht Dienstag, sondern schon
Montag, den 8. Juni,
nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Gasthof zum Hirschkopf auf 24 Höhe statt.
Albert Preßburger,
Immobilien und Hypotheken, Horb a. N.,
Telefon Nr. 38.



Zum Radieren benutzt nur „Hansa“
den anerkannt besten Kollergummi für Bleistift aller Härtegrade! — Erhältlich in der
G. W. Zaiser'schen Buch- u. Schreibmaterialienhandlg., Regold.

Unterschwandorf.
Den Heu- und
Oehmderttrag
von 22 ar Wiesen
im Schafhofertal für 1914 event.
auch auf 10 Jahre
verpachtet
Samstag, 6. Juni, abends 7 Uhr
die **Freih. v. Rechter'sche**
Gutsverwaltung.

Grosses
Tapetenlager
mit den schönsten Neuheiten,
per Rolle von 18 M an,
empfiehlt
L. Grüniger, Sattlerstr.,
Regold.

Regold.
Schön gelegenes, gut eingerichtetes
Zimmer
ge sucht. Angebote mit Preisangabe
an **Wilhelm Bieler, im „Rögle“.**

Siefert's Haustrunk
ist der beste und
natürlichste
Volkstrunk.
Überall eingeführt.
Einfachste Bereitung
Bekkt für 100 Liter
nur 4 M.
Bessere Sorte 4 M.
Icank's Nachahmer
mit Anweisung
Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.
Zell-Hammersbüh. Haustrunklof-Fabr.
W. Siefert, Zell a. H. (Saben).

Saarausfall
u. Kopfschuppen verschwinden beim
täglichen Gebrauch von **Saarausfall**
die beste Schuppenpomade
v. **Bergmann & Co., Radebeul.**
à 1. — bei **Louis Bölle.**

Altensteig.
3 tüchtige
Möbelschreiner,
sowie ein jüngerer
Maschinenarbeiter
finden sofort Beschäftigung bei
Friedrich Schauble.

Regold.
1 Kinder mädchen,
mit 14—15 Jahren, kann alsobald
eintreten bei
Frau Bierbrauer Buchhardt.

Scola's
Antacipan
Bestes
Weizenschrotbrot.
Anentbehrlich für Magen- und
Darmleidende, Rekonvaleszenten
und Bluterme.
Prämiiert:

Silberne Medaille	Mainz 1907
Ehrenkreuz	Wien 1908
(Ehrenpreis der Ausstellungsdirektion.)	
Goldene Medaille	Wien 1908
Ehrenkreuz	Berlin 1908
Goldene Medaille	Berlin 1908
Silberne Medaille	Wiesbaden 1908
Grand-Prix	Paris 1908
Goldene Medaille	Paris 1908

Bestens empfohlen!
Nur allein zu haben bei
G. Schittenhelm,
Bäckereimeister, Regold.

Brillen und
Zwicker
neuesten Systems
Anpassung, wissenschaftl. Grundfragen.
: : Feldstecher : :
: : Prismenfeldstecher : :
: : Barometer : :
: : Thermometer : :
G. Erbe, Königl. Hoflieferant,
Tübingen.
Meine Eilegpedition besorgt
einlaufende Reparaturen mit
nächstem Postgang zuredt.



Red Star Line
Köthe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft erteilt : :
die Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten
Carl Rahm in Freudenstadt.

KNORR
Der **Knorr-Suppenwürfel**
probieren hat, verwendet nur noch diese, weil
sie am besten schmecken u. sehr ausgiebig sind.
48 Sorten, wie: Eiermücheln, Soufflé, Frankfurter, Geflügel. 1 Würfel 3 Teller 10 M.

